Nr. 261. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe

Sonntag, 8. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 7. Juni.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

69. Sitzung vom 7. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Goßler und Kommissare.

Tagesordnung: Dritte Berathung der Sperrgesetz-Vorlage.

Zur General-Diskussion erhält zunächst das Wort

Abg. Reichensperger (Ztr.): Der Abg. Stöcker hat bei der zweiten Lesung der Vorlage geglaubt, unsere Anforderungen durch Verunglimpfung der katholischen Kirche entkräften zu können. Ich bin zu stolz als Katholik, dergleichen Angriffen entgegenzutreten. Unsere Kirche genießt heute mindestens dieselbe Achtung, die sie jemals genossen hat. Wir kümmern uns niemals um die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, obwohl es an recht pikanten Veranlassungen dazu nicht gefehlt hat. Wir unterlassen dies ganz und gar, weil wir der Meinung sind, daß es Aufgabe der christlichen Kirchen ist, in Frieden mit einander zu leben. (Beifall im Zentrum.) Was nun die Vorlage selbst anbelangt, so hat das Sperrgesetz eine solche Konfiskation nicht beabsichtigt. Der damalige Minister Falk erklärte bei Berathung des Sperrgesetzes, daß die einbehaltenen Mittel demnächst ganz zu denselben Zwecken verwendet werden sollen, zu welchen sie bis dahin verwendet seien; in demselben Augenblick, wo diese Mittel zu etwas anderem verwendet würden, würde nach seiner Ansicht eine Aenderung der Verfassung geboten sein. (Hört! hört! im Zentrum.) Wenn die Herren daher für das Gesetz stimmen, so sind Sie es, welche die Konfiskation aussprechen. Thun Sie, was Sie nicht lassen können, wir Katholiken sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß kein Unrecht, welches Sie der katholischen Kirche zufügen, deren Macht vermindern kann. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wildkons.) erklärt, daß er der Ansicht sei, daß der Staat keine Verpflichtung habe, die Kapitalien zurückzuzahlen. Das Verhalten des Zentrums sei ihm unsympathisch, denn der König könne kein Gesetz vorlegen, welches gegen das siebente Gebot verstoße. Er werde für das Gesetz stimmen, auch wenn das Zentrum dagegen stimme, denn die der katholischen Kirche gewährten 600,000 Mark würden beruhigend, gleichsam antiseptisch wirken. (Beifall.)

Abg. Graf Strachwitz (Zentrum) glaubt nicht, daß es in gegenwärtigem Zeitpunkte noch möglich sei, eine Aenderung des Gesetzes in der Weise herbeizuführen, daß das Zentrum dafür stimmen könne. Die bisherigen Verhandlungen hätten ergeben, daß keine Hoffnung vorhanden sei, gegenwärtig zu einer Verständigung zu kommen, er hoffe indessen, daß mit der Zeit dennoch die bessere Erkenntniß durchdringen werde. Er glaube nicht, daß die konservative evangelische Bevölkerung hinter den Ausführungen des Abg. Stöcker stehe. Es sei ihm vorgeworfen, daß er das Sperrgesetz als Verstoß gegen das siebente Gebot bezeichnet und die Person Kaiser Wilhelms I. damit in Verbindung gebracht habe. Es sei nicht üblich, die allerhöchste Person mit Gesetzesvorlagen in Verbindung zu bringen, mit solchen Angriffen betrete man wieder den Boden des Kulturkampfes. (Beifall im Zentrum.) Er habe grade das Gegentheil von dem gesagt, was ihm untergeschoben worden. Er halte die Vorlage für eine Konfiskation und glaube, daß das Gesetz durchaus nicht dem Sinne und der Denkweise des hochseligen Kaisers entspreche. (Widerspruch. Präsident v. Köller unterbricht den Redner mit dem Bemerken, daß es nicht Sitte sei, Gedanken der Monarchen in die Debatte zu ziehen. Beifall.) Das Zentrum, so schließt Redner, werde die Vorlage ablehnen und die Verantwortung dafür übernehmen; die katholische Bevölkerung werde das verstehen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Stöcker weist zunächst den Vorwurf zurück, die katholische Kirche verunglimpft zu haben. Die Behauptung des Abg. Reichensperger sei eine Unwahrheit. Wenn man dem Zentrum Thatsachen vorhält, so schlägt es die Hände über dem Kopf zusammen und behauptet, man halte Hetzreden. (Sehr richtig! im Zentrum.) Eine derartige Methode ist wohl zu begreifen von Juden und der Judenpresse, nicht aber von einer so großen Partei, wie das Zentrum ist. Mit dem Unfehlbarkeitsdogma hat die katholische Kirche alles früher vom Papstthum begangene Unrecht in die Neuzeit mit herübergenommen. Und gerade auch die Aeußerung des Abg. Windthorst neulich über den mangelnden Glauben der evangelischen Geistlichen ist eine empörende Behauptung und Einmischung in die innern Angelegenheiten der evangelischen Kirche. (Lebhafter Beifall rechts.) Wir würden die Sperrgelderangelegenheit gern aus der Welt schaffen, weil wir der Ansicht sind, daß damit ein Unrecht geschehen sei; wenn uns aber vorgeworfen wird, daß wir mit unserer Abstimmung der Sozialdemokratie Vorschub leisten, dann können Sie von uns nicht erwarten, daß wir für die Vorlage stimmen, wenn diese Aeußerungen von Ihnen nicht vorher zurückgenommen werden. Sie thun das nicht, wir stimmen deshalb wie Sie und mit Ihnen gegen die Vorlage. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Windthorst führt zunächst aus, daß Graf Strachwitz mit seinen Aeußerungen über das siebente Gebot durchaus nicht an den hochseligen Kaiser Wilhelm gedacht habe. Die Vorlagen der Regierung werden von den Ministern eingebracht und vertreten und an diese allein hat man sich in diesem Hause zu halten. Der Abg. Stöcker hat wieder allerlei Reminiscenzen aus der Vergangenheit vorgebracht; wenn derselbe so fortfährt, dann wird es nicht ausbleiben, daß das Zentrum einen Tag festsetzt, wo es einmal alle seine Beschwerden, die es auf dem Herzen hat, zur Erörterung bringt, um mit ihm abzurechnen. Was die Vorlage anbelangt, so ist es etwas ganz anderes, wenn das Zentrum dieselbe ablehnt. Das Zentrum kann es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, das Gesetz anzunehmen, die Gründe dafür hat der Abg. Dr. Porsch in der zweiten Lesung klar dargelegt, indem er nachwies, daß es sich um eine Konfiskation handele. Auch die Ausführungen des Abg. Reichensperger über die klaren Deduktionen des Ministers Falk waren völlig durchschlagender Art. Wir empfehlen unsern Antrag auf Ablehnung der Vorlage, den wir wiederholt haben, event. die Annahme des gleichfalls wiederholten Antrages des Abg. Dr. Brüel. Die Ansicht, daß dieses Gesetz nichts anderes ist, als ein sozialdemokratisches Gesetz, durch welches das Eigenthum genommen wird, halten wir vollkommen aufrecht. Wir geben indessen die Hoffnung nicht auf, daß eine Verständigung herbeigeführt wird; ich wünsche das dringend, denn es ist unmöglich, daß bevor diese Angelegenheit beseitigt ist, irgend eine Beruhigung zurückkehrt. Wir werden, so lange diese Angelegenheit nicht erledigt ist, jeder Zeit wieder daran erinnern im Interesse des Friedens, den wir Alle nöthig haben. (Beifall im Zentr.)

Kultusminister v. Goßler: Nachdem der Abg. Dr. Windthorst erklärt hat, daß er gegen die Vorlage stimmen wird, glaube ich, ist der Erfolg kein zweifelhafter mehr. (Sehr wahr!) Die Situation wird beherrscht durch das Verhalten des Zentrums. Wir haben vernommen, daß der Papst es den Bischöfen überlassen habe, dieser Vorlage gegenüber zu thun, was sie wollen. Vor unsern Augen spielt sich nun gewissermaßen ein Handel oder ein Schachspiel ab, indem Abg. Windthorst sich bemüht, die Verantwortung für die Ablehnung der Vorlage den Bischöfen in die Schuhe zu schieben. (Widerspruch.) Der Weg, den wir betreten, ist ein Weg, den der heilige Vater selbst benutzt, um mit der preußischen Regierung zu einer Verständigung zu gelangen (Hört! Hört! rechts) und die Erklärungen, die ich abgegeben habe, waren eine Brücke, die abzureißen für den Abg. Windthorst nicht nöthig war. (Zustimmung.) Er kann wohl sagen, er weiß von den Erklärungen der Bischöfe zu Fulda nichts, aber zu behaupten, sie seien unwahr, ist unvorsichtig. Uebrigens ist die Stimmung des Klerus gegen diese Vorlage nicht so geschlossen, als angenommen wird. (Abg. Dr. Windthorst: Doch!) Die Regierung ist bei dieser Vorlage von der besten Absicht geleitet worden, scheitert die Vorlage, so scheitert unser guter Wille; die Verantwortung dafür werden Sie zu tragen haben. (Beifall rechts.)

Abg. v. Rauchhaupt (kons.): Abgeordneter Stöcker hat vorher lediglich in seinem eigenen Namen gesprochen. Die Erklärung, die ich namens der konservativen Fraktion abzugeben habe, lautet dahin: Da es nicht gelungen ist, eine ausdrückliche Zustimmung des Zentrums für diese Vorlage zu gewinnen, da es ferner nicht gelungen ist wenigstens einen tolerari posse zu erlangen und da es drittens nicht gelungen ist, eine Vereinbarung über den § 1 und über den Charakter der Sperrgelder unter uns herbeizuführen, werden wir bei der Erklärung stehen bleiben, welche Graf Limburg-Stirum bei der zweiten Lesung abgegeben hat und werden daher heute gegen die Vorlage stimmen.

Abg. v. Stablewski erklärt, daß er mit seinen polnischen Freunden gegen die Vorlage stimmen werde, indem er besonders betont, daß der heilige Vater über die Haltung des Zentrums nicht nur unterrichtet sei, sondern sie sogar gebilligt habe. Andernfalls würde der Papst seinen Einfluß geltend gemacht haben.

Abg. v. Zedlitz-Neukirch (freikons.) giebt die Erklärung ab, daß auch seine Fraktion, nach den bestimmten Erklärungen des Zentrums, auf dem früher von ihm dargelegten Standpunkte stehen bleiben und der Vorlage ein negatives Votum entgegensetzen werde, jedoch nicht in dem Sinne der Anträge Windthorst und Dr. Brüel.

Abg. Brandenburg (Zentrum) behauptet, daß die Vorlage einen halben Charakter, einen krämerischen Zuschnitt und einen revolutionären Anklang habe.

Abg. Hobrecht (nat.-lib.): Auch wir sind nach den Erklärungen des Zentrums nicht in der Lage, für die Vorlage zu stimmen. Ich glaube das nicht näher begründen zu brauchen und beziehe mich dafür lediglich auf meine Ausführungen bei der zweiten Lesung der Vorlage. Da unter diesen Umständen auch eine Fortsetzung der Diskussion keinen Sinn hat, so werden wir schon gegen den § 1 stimmen. Wir müssen sagen, die Sache bleibt unerledigt und wir nehmen sie in einer Zeit wieder auf, in welcher wir uns innerlich so weit genähert haben, daß eine Verständigung möglich ist.

Die General-Diskussion wird geschlossen.

Zu Art. 1 der Vorlage haben die Abgg. Dr. Windthorst und Brüel ihre früheren Anträge wiederholt. Der Erstere beantragt Ablehnung des Art. 1 und erneute Verhandlungen mit den kirchlichen Oberen zur Erstrebung eines Einverständnisses und Vorlegung eines neuen Entwurfs, der Letztere ebenfalls Ablehnung und Vorlegung eines neuen Entwurfs behufs Entschädigung der in ihren „wohlerworbenen" Rechten Geschädigten.

Nachdem Abg. Dr. Windthorst seinen Antrag kurz begründet, spricht

Abg. Rickert (dfr.) sein Bedauern über die Haltung der Majoritätsparteien aus, die ihm absolut unverständlich sei. Nicht über den Inhalt der Vorlage wollen diese Parteien abstimmen, sondern sie wollen aus taktischen Gründen gegen die Vorlage stimmen, weil sie das Zentrum nicht zwingen können, dieselbe anzunehmen. Ihm sei noch kein Fall bekannt, in welchem so operirt worden sei. Dieser Präzedenzfall sei höchst gefährlich und lege er noch in letzter Stunde dagegen Protest ein. (Oho! rechts.) Er mit seinen Freunden werde für die Vorlage stimmen, ob das Zentrum dafür stimme oder nicht.

Die Diskussion wird geschlossen und nach Ablehnung der Anträge Windthorst und Dr. Brüel, für welche nur das Zentrum stimmt, der Art. 1 mit großer Majorität verworfen. Für denselben stimmen nur die Freisinnigen und der Abg. v. Meyer (Arnswalde). (Schallende Heiterkeit.)

Ohne Diskussion wird auch Art. 2 abgelehnt, desgleichen Art. 3 und der Rest des Gesetzes.

Damit ist diese Vorlage beseitigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Berathung des Rentengütergesetzes.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Se. Majestät mit dem Chef des Generalstabes General der Kavallerie und General-Adjutant Graf von Waldersee und mit dem Vertreter des beurlaubten Chefs des Militär-Kabinets, dem Abtheilungschef Oberst v. Didtmann, mit dem Chef des Zivilkabinets, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus, dem Obersthofmeister Frhrn. v. Mirbach und dem Baurath Spitta.

— Seine Majestät der Kaiser beabsichtigt, am Montag die Rennen in Hoppegarten mit seinem Besuche zu beehren und dem Verlauf des großen Armee-Jagd-Rennens persönlich beizuwohnen. Der „Armeetag" bildete von jeher den Glanztag des Berliner Sommer-Meetings und zu wiederholten Malen waren Ihre Hochseligen Majestäten Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Zeuge des friedlichen Kampfes deutscher Reiteroffiziere und die glücklichen Sieger konnten die gespendeten kostbaren Ehrenpreise aus den Händen ihrer Allerhöchsten Kriegsherren entgegennehmen. Der Tag der „Armee", auf dessen Programm außerdem noch die Entscheidung um den silbernen Schild Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. steht, wird daher den Glanzpunkt der ganzen Berliner Rennwoche bilden.

— Die Besichtigung des Gardes du Corps und des Leib-Garde-Husaren-Regiments ist heute ausgefallen. Die Regimenter waren heute früh um 7 Uhr ausgerückt und waren im Alarmzustande geblieben, da angenommen wurde, daß das Wetter sich bessern würde. Da das nicht geschah, wurde die Besichtigung verschoben. Seine Majestät der Kaiser folgt heute einer Einladung des Offizierkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments zum Frühstück.

— Ihre Majestät die Kaiserin stattete am gestrigen Nachmittage, in Begleitung der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Leopold einen Besuch ab. Um 4 Uhr unternahm Ihre Majestät mit der Frau Prinzessin Heinrich, der Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg und dem Herzog zu Schleswig-Holstein eine Dampferpartie nach der Pfaueninsel. Am heutigen Vormittag kam die Kaiserin in Begleitung der Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg zu mehrstündigem Aufenthalt nach Berlin. Auf der Fahrt hierher verweilte die Kaiserin einige Zeit in dem Gymnasium zu Charlottenburg.

— Der Bundesrath hält heute Sitzung. Der Rechnungsausschuß des Bundesrathes war seit einigen Tagen bereits mit dem Nachtrags-Etat (Gehalts-Erhöhungen) beschäftigt. Heute wird im Bundesrath selbst die Vorlage erledigt werden, die dann sofort dem Reichstage zugeht. Die Tagesordnung des Bundesrathes ist überaus umfangreich; der „Magdeb. Ztg." wird darüber gemeldet: Es handelt sich um formelle Einbringung bezw. Ueberweisungen an die zuständigen Ausschüsse von Vorlagen, betreffend Elsaß-Lothringen, die Herbeiführung gemeinsamer Grundsätze für die Genehmigung und Revision der Dampfkessel, ferner die Ausprägung von Kronen, den Niederlassungs-Vertrag mit der Schweiz. Unter den Eingaben befindet sich eine Eingabe des Empfangs-Ausschusses für das 10. deutsche Bundesschießen zu Berlin, betreffend den zollfreien Einlaß von Waffen und Munition der Theilnehmer an dem gedachten Bundesschießen; dann über die Vorlage, betreffend die Vereinbarung eines internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtenverkehr, endlich auch über die Errichtung eines National-Denkmals für Kaiser Wilhelm I.

— Das neue Weißbuch hat folgenden Inhalt: Bericht des Korvettenkapitäns Valette über die Unterwerfung Bana Heris und völlige Beruhigung des Nordens; Berichte des kaiserlichen Kommissars über die Vorkommnisse des letzten Monats und die Lage auf den einzelnen Stationen und über den Sklavenhandel in der deutschen Interessensphäre, der letzteren vorliegenden Küstenstreifen. Den Schluß bilden die bereits bekannten Telegramme über die Einnahme von Lindi und Mikindani. Die Berichte sind sämmtlich von bereits veröffentlichten Privatbriefen überholt; was den Sklavenhandel anbelangt, hofft der Kommissar durch den Besitz der Küste ihn unterbunden zu haben; als nächste Aufgabe in dieser Richtung bezeichnet er die Besetzung von Tabora, wo sich die Handelsstraßen kreuzen, mit einem Detachement und die Stationirung eines kleinen bewaffneten Dampffahrzeuges bei Ujiji (an den drei großen Seen).

— Am Donnerstag hat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers, Ministerpräsidenten von Caprivi eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. In parlamentarischen Kreisen nahm man, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, an, daß in derselben auch die Frage der Vertagung der Reichstagssitzungen, die in erster Reihe mit Rücksicht auf die Novelle zur Gewerbeordnung gewünscht wird, zur Erörterung gekommen sei. Vielfach werde geglaubt, daß die preußische Regierung ebenso wie die Mehrzahl der anderen Bundesregierungen gegen eine solche Vertagung, die nach Erledigung des hauptsächlichsten anderweitigen dem Reichstage zugegangenen gesetzgeberischen Materials eintreten würde, nichts einzuwenden hätte.

— Die bis vor Kurzem nur vereinzelt betriebenen Versuche russischer und den russischen Tendenzen dienender Zeitungen, an dem Dreibunde zu rütteln und durch Ausstreuungen über Veränderungen in der Politik der einzelnen Mitglieder des Dreibundes Mißtrauen zwischen denselben zu erwecken, werden nun auf der ganzen Linie betrieben. Ueberall, wo sich für die Unterstützung der russischen Tendenzen Helfershelfer finden, werden Meldungen in die Welt gesetzt, die den Glauben an die Dauerhaftigkeit des Dreibundes zu erschüttern bestimmt sind. An jedem Tage läßt sich, wenn man einen Blick in die Zeitungen verschiedener Länder wirft, eine ganze Blumenlese derartiger Auslassungen zusammenstellen. So finden wir bei Musterung der heute vorliegenden im „Standard" die Meldung, daß sich Italien im Jahre 1892 nicht von Neuem binden werde. Das „Journal des Debats" enthält eine Darlegung, daß die Stellung Oesterreichs im Dreibunde nicht mehr die alte sei und man sich in Wien in Folge der Veränderungen, die in der Leitung der auswärtigen Politik Deutschlands eingetreten, unsicher fühle, und vollends in den russischen Blättern selbst wird die erwähnte Tendenzmacherei auf das eifrigste betrieben. Die „Nowoje Wremja" will z. B. erfahren haben, daß man in den einflußreichen österreichischen Kreisen die Herstellung eines Einvernehmens mit Rußland für nöthig erachte. Die „Nowosti" befürworten ein Zusammengehen Italiens mit Frankreich und Rußland, und im „Gräshdanin" begeistert sich Fürst Meschtschersky für die Verhaftung der Nihilisten in Paris, durch die Frankreich nun einen bedeutsamen Sympathiebeweis für Rußland geliefert habe und wodurch der Boden für die Festerknüpfung der russisch-französischen Beziehungen gewonnen sei. Wir wollen es bei dieser Auslese bewenden lassen; sie genügt für die Beweisführung, daß das Rütteln an der bestehenden Gruppirung von der auf die gleiche Tonart gestimmten Presse systematisch und international betrieben werde.

— Der Bundesrath hat, wie wir erfahren, heute Mittag einstimmig die Vorlage über die Erhöhung der Gehälter der Beamten und Offiziere angenommen.

Wilhelmshafen, 6. Juni. Der zum Chariteekrankenhause kommandirte Marine-Stabsarzt Weinheimer tritt mit ult. September d. J. zur Marinestation der Ostsee zurück; zu gleichem Zeitpunkte wird der zum Friedrich Wilhelm-Institut kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Runkwitz der Charitee überwiesen; der Marine-Stabsarzt Dr. Koch ist als Nachfolger des p. Dr. Runkwitz mit dem 1. Oktober d. J. zum Friedrich Wilhelm-Institut kommandirt. — Durch allerhöchste Kabinetsordre vom 3. d. M. ist bestimmt, daß denjenigen Seekadetten, welche die erste Seeoffizier-Prüfung bestanden haben, von dem Kommandeur ihres Marinetheils die Erlaubniß zum Tragen des Seeoffizier-Säbels an der Offizierkoppel ertheilt werden darf.

Hamburg, 5. Juni. Als Nachfolger des preußischen Gesandten, v. Kusserow, wird dem „Hann. Cour." der Geheime Legationsrath des Auswärtigen Amtes in Berlin, Dr. v. Dirksen, genannt.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juni. Wie „Truth" erfährt, soll Prinz Georg, der zweite Sohn des Prinzen von Wales, nach seiner Rückkehr aus Westindien im Frühjahr zum Herzog von Sussex und Inverneß ernannt werden.

Lord Carnarvon, der konservative frühere Vizekönig von Irland, muß noch immer das Zimmer hüten. Der Earl leidet an den Folgen der Influenza, welche ihn vor einigen Monaten befiel. Zu den übrigen Symptomen ist jetzt eine schmerzhafte Anschwellung der unteren Gliedmassen getreten, so daß er an das Haus gebannt ist.

In Beantwortung einer Anfrage läßt der Marquis von Salisbury erklären, das Ergebniß der jüngsten Unterhandlungen mit dem Vatikan in Betreff von Eheschließungen in Malta berühre nur solche Heirathen, in denen weder Mann noch Frau römisch-katholischen Glaubens sind. Solche Ehen seien künftighin gültig, selbst wenn sie nicht in Uebereinstimmung mit dem Dekret des Trentiner Konzils geschlossen wurden.

Falls der Londoner Korrespondent des „Manchester Courier" gut unterrichtet ist, hat das Vorgehen der Pariser Behörden gegen die Nihilisten die Londoner Polizei zu ähnlicher Energie angeregt. In der letzten Zeit hat ein Briefwechsel zwischen den Polizeibehörden von Paris, Berlin, Petersburg und London stattgefunden über die in den verschiedenen Hauptstädten wohnhaften Gruppen der Revolutionäre, und die Pariser Polizei hat Nachricht erhalten, daß ein bedeutender Schlag in jeder der genannten Hauptstädte vorbereitet wird. Seit der in Paris vorgenommenen Razzia ist der Londoner Polizei mitgetheilt worden, daß mehrere hervorragende Mitglieder der revolutionären Partei nach England gereist sind und Wohnungen in Kentishtown Highgate und anderen nördlichen Stadttheilen bezogen haben, wo sie wahrscheinlich ihre verbrecherischen Pläne weiter aushecken werden. Es sind übrigens mehrere französische Agenten in London eingetroffen zur Verstärkung der beständig in der englischen Hauptstadt weilenden französischen Geheimpolizisten, und wird es deshalb jedenfalls nicht an der strengsten Beobachtung der gemeingefährlichen Subjekte fehlen.

London, 5. Juni. Der soeben im Alter von 95 Jahren verstorbene Rektor von All Hallows, London Wall, Rev. Chas. Lacy, hat während seiner 50jährigen Thätigkeit als Geistlicher dieser Kirche jährlich 1700 Lstr., im ganzen also 85,000 Lstr. bezogen, obschon die Stelle eine reine Sinekure war, da das ganze Kirchspiel jetzt höchstens 260 und vor 50 Jahren 535 Einwohner hatte, von denen nur wenige den Gottesdienst besuchten, so daß der Geistliche sich Sonntags oft mit dem Küster allein in der Kirche befand. Derartige Kirchen und Sinekuren giebt es in der City mindestens ein Dutzend.

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. Die vergangenen Sonnabend stattgefundene Marinefeier des Stapellaufs und der Kiellegung je zweier Kriegsschiffe für die baltische Flotte bringt die in Marinekreisen und in der Presse unausgesetzt fortdauernde Polemik über die Anlegung eines Kriegshafens im Norden in Erinnerung. Wir sprachen von vier Kriegsschiffen, obgleich die neue kaiserliche Yacht „Poljarnaja Swjesda" (Polarstern) darunter ist. Dieses neue schön gebaute Stahlschiff hat nämlich an seiner Compound-Maschine eine Vorrichtung, mittelst welcher seine normale Fahrgeschwindigkeit um ein Viertel erhöht werden kann und ist demzufolge zu Avisodiensten in Kriegszeiten in Aussicht genommen. Der energisch betriebene Bau von Kriegsschiffen für die baltische Flotte muß als Beweis aufgefaßt werden, daß die Anschauungen des gegenwärtigen Marineministers Tschichatschew über die der zahlreichen Anhänger seines verstorbenen Vorgängers Schestakow den Sieg davontrugen. Zu Lebzeiten des Letzteren und von ihm gefördert tauchte der Plan eines Kriegshafens im Norden als Basis für Rußlands Kreuzer auf. Wir thaten vor Jahresfrist einer Schrift unter dem Titel „Der verhängnißvolle Krieg" Erwähnung, worin ein anonymer Verfasser die großen Vortheile eines offenen Hafens im Norden in belletristischer Form beleuchtete. Ueber Kronstadt und Libau wird von dieser Seite das Todesurtheil gesprochen; Rußland müsse sein Augenmerk ausschließlich auf das freie Meer richten. Mit dem Tode Schestakow's gerieth dieses Projekt nicht in Vergessenheit. Die Zahl seiner Vertheidiger ist nicht gering, die Gegner sind aber offenbar mächtiger, und man begreift ihren Sieg, wenn man hört, durch welche Gründe sie ihre Meinung stützen. Von rein technischen, meteorologischen u. s. w. Fragen sehen wir ab und beschränken uns blos auf die politischen Motive, die wohl auch ausschlaggebend waren. Die Gegner eines Hafens an der Murmanküste stellen sich auf den Standpunkt der politischen Tagesinteressen, wenn sie ihre Abneigung gegen den Hafen im Norden begründen. Die russische Flotte, sagen sie, habe weit wichtigere Aufgaben, als das Kreuzerwesen, das höchstens im Kriege mit England gute Dienste leisten könne. Rußlands mächtige Feinde befinden sich aber in der Ostsee und im schwarzen Meer, und die Küste vor ihrem Angriff zu schützen, muß die Hauptaufgabe bleiben. „Der russische Elefant hat weit gefährlichere Feinde als den englischen Walfisch und um die Freiheit des Elefanten auf dem Lande zu sichern, muß die russische Flotte Allem voran die russische Flagge in den genannten Meeren vertheidigen." So spricht die Partei des Marineministers, die Wladiwostok als Basis für die Kreuzerflotte für genügend hält und für die Beschleunigung des Baues der sibirischen Bahn eintritt. So steht denn vorläufig eine fortgesetzte Verstärkung der baltischen Flotte durch Kriegsschiffe größter Dimensionen zu erwarten. Der eben vom Stapel gelassene gigantische Kreuzer „Rjurik" übertrifft an Länge — 426 Fuß an der Wasserlinie — alle blindirten Kriegsschiffe Westeuropas. Sein Mechanismus entwickelt etwa 13,500 indikatorische Kräfte und seine Fahrgeschwindigkeit wird wahrscheinlich 18 Knoten sein. Bei einer Fahrgeschwindigkeit von 10 Knoten kann der Kreuzer ohne Aufenthalt gegen 20,000 Meilen zurücklegen, ohne Heizmaterial einzunehmen. „Sehr schön", sagen die Vertheidiger des Murmanhafen-Projekts, „wenn nur der Sund und der Belt nicht wären."

Warschau, 5. Juni. Bekanntlich haben in den letzten Jahren Ueberschwemmungen im Königreich Polen große Verheerungen angerichtet. In Folge dessen sind die Besitzer von an Flüssen belegenen Grundstücken beim Verkehrs-Ministerium dahin vorstellig geworden, geeignete Maßregeln treffen zu wollen, um den Ueberschwemmungen nach Möglichkeit zu steuern. Das Ministerium ist dieser Eingabe näher getreten und beabsichtigt, die Regulirung aller schiffbaren Flüsse in Polen in Angriff zu nehmen. In kürzester Frist sollen zu diesem Zwecke Vermessungs-Arbeiten an Weichsel, Narew, Bug, Wieprz und Pilica vorgenommen und auf deren Grundlage Kostenanschläge aufgestellt werden, worauf das Verkehrs-Ministerium an den Reichsrath um Anweisung von Baarmitteln für eine Reihe von Jahren herantreten wird. Mit den Vermessungs-Arbeiten soll im Laufe des Jahres der Anfang gemacht werden. Die Zahl der staatlichen Ingenieure im Warschauer Bezirk wird demgemäß eine Vermehrung erfahren. Das Entgegenkommen des Ministeriums wurde hier und in der Provinz mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Die Regulirung der Weichsel in Polen dürfte auch für den preußischen Lauf dieses Stromes nicht ohne wohlthuende Wirkung bleiben.

Griechenland.

Die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen Palais für den Kronprinzen von Griechenland wird am 10. Juni in Athen stattfinden. Das Palais, welches von dem deutsch-hellenischen Architekten Ziller entworfen ist, wird an der schönsten Stelle der griechischen Hauptstadt erbaut werden, etwas nordwestlich von dem königl. Schloß in der neueren Stadterweiterung, von wo aus dem Auge ein freier Ueberblick über Athen bis zum Piräus und dem Meere hinab gestattet ist. In klassischem Stile entworfen, wird das Palais im Unterbau aus schwarzem und in den oberen zwei Stockwerken aus weißem Marmor aufgeführt; auch die für den Vorgarten bestimmten Wachthäuser, die Springbrunnen und Einfriedigungen werden aus Marmor hergestellt werden. Für die Ausführung des Baues sind zwei und einhalb Jahre in Aussicht genommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Juni. Der Streik der Bauhandwerker dürfte nun seinem Ende entgegen gehen, denn für die nächsten Tage ist die Ankunft von zahlreichen Bauhandwerkern von außerhalb bereits angemeldet. Eins der größeren Baugeschäfte empfängt bereits morgen 80 Maurer aus Oberschlesien und dürfte demnächst in dieser Woche schon die Bauthätigkeit in unserer Stadt wieder beginnen, ohne daß die Arbeitnehmer durch den von sozialdemokratischer Seite in Scene gesetzten Streik irgend welchen Nutzen gehabt hätten.

— Zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in Berlin hat sich auch für die Provinz Pommern ein Zweigkomitee gebildet und zum Vorsitzenden Oberpräsidenten Grafen Behr-Negendank, zum stellvertretenden Vorsitzenden Landschaftsrath v. d. Osten-Blumberg, zum Schatzmeister Bankier Hennig Seele-Stettin, zu Schriftführern Kommerzienrath Bosch-Stettin und Direktor Nordmann-Stettin gewählt.

— Im Bellevuetheater findet heute das bereits erwähnte Debut des Frl. Bertha Hagemann in „Der Goldfuchs" statt; die junge Künstlerin spielt die Elfriede Aspern. — Montag gelangt das Lustspiel „Wilddiebe" zur Aufführung.

— Ein Sicherheitsanhängsel für Kleidungsstücke wurde Herrn M. H. Jürgens in Hamburg patentirt. Derselbe besteht aus scheerenartig verbundenen Armen, welche über den Nagel oder Kleiderhaken geschoben, durch das Gewicht des Kleidungsstückes herabgezogen werden und nunmehr, durch eine Sperrvorrichtung gesperrt, den ersteren fest umfassen. Erst nach dem Auslösen der Sperrvorrichtung durch Ziehen an einer geheimen Schnur am Kleidungsstücke wird ein Herabnehmen des letzteren möglich.

— In der Woche vom 1. bis 7. Juni wurden in der hiesigen Volksküche 1710 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 25. bis 31. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 176 Erkrankungs- und 14 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten in dieser Woche die Masern auf, woran 108 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 79 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Pyritz, 18 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Randow, 9 Erkrankungen im Kreise Saatzig und je 1 Erkrankung in Stettin und im Kreise Greifenhagen. Sodann folgt Diphtherie mit 49 Erkrankungen (10 Todesfälle), davon 16 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin und 12 Erkrankungen im Kreise Randow. An Scharlach erkrankten 14 Personen, davon 2 Personen in Stettin.

und an Darm-Typhus erkrankten 5 Personen (1 Todesfall), an Kindbettfieber starb 1 Person in Stettin.

— In den Tagen vom 2. bis 3. Juli d. J. findet in Schwerin in Mecklenburg der vierzehnte deutsche Fleischer-Verbandstag statt. Der „Deutsche Fleischer-Verband", der jetzt eine große Zahl von Fleischer-Innungen in allen Theilen Deutschlands vereinigt, gehört unstreitig zu den am weitesten verbreiteten und größten gewerblichen Vereinigungen Deutschlands. Die Tages-Ordnung dieses Verbandstages weist Punkte auf, deren Erledigung nicht nur im Interesse der Fleischer Deutschlands, sondern hervorragend im Interesse des Gesammt-Publikums ist. — Auskunft ertheilt die Expedition der „Deutschen Fleischer-Zeitung" (Amtl. Organ des deutschen Fleischer Verbandes), Berlin NO., große Frankfurter-Straße Nr. 75.

— (Personal-Chronik.) Dem Ober-Regierungs-Rath Bohnstedt ist vom 1. Juni d. J. ab die Ober-Regierungs-Raths-Stelle bei der königlichen General-Kommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern in Frankfurt a. O. übertragen. — Dem Regierungs-Referendar von Schöning von der königlichen Regierung zu Stettin ist die von ihm nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden. — Der Kataster-Kontrolleur, Steuerinspektor Keil in Bromberg ist vom 1. Juni d. J. ab zum Kataster-Sekretär bei der königlichen Regierung zu Stettin bestellt worden. — An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Hoffmüller zu Falkenwalde ist der Rittergutsbesitzer Menger zu Voßberg zum Kreisverordneten des Kreises Saatzig gewählt worden. Die Wahl ist bestätigt. — Der Rittergutsbesitzer von Schütz zu Butzow ist zum Amtsvorsteher und der Rittergutsbesitzer Kolbe zu Blesewitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Teterin im Kreise Anklam ernannt worden. — Im Kreise Saatzig sind für den Standesamtsbezirk Gr.-Silber der Mühlenbesitzer Neumann zu Butow und für den Standesamtsbezirk Kannenberg der Gärtner Braun zu Kannenberg zu Stellvertretern des Standesbeamten ernannt. — Der bisher auf Probe angestellte Seelootse Albert Wiedemann zu Swinemünde ist zum königlichen Seelootsen in Swinemünde ernannt worden. — Der bisherige Bureau hülfsarbeiter Noack ist bei der königlichen Polizei-Direktion in Stettin als Kanzlist angestellt worden.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Ernannt ist: der Telegraphen-Assistent Gräber in Stettin zum Ober-Telegraphen-Assistenten. — Versetzt sind: der Postdirektor Menzel von Pasewalk nach Finsterwalde, der Postmeister Hennings von Gnoien nach Pasewalk, der Postverwalter Knittel von Usedom nach Tribsees — Der Postassistent Weißbach in Stettin ist als solcher etatsmäßig angestellt worden. — Gestorben sind: der Postsekretär Zietlow in Stargard (Pom.) und der Postverwalter Gühlke in Bahn.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuerdirektion zu Stettin.) Gestorben ist der Steuer-Inspektor Hubert zu Freienwalde. — Neu angestellt ist der Steuer-Supernumerar Rubarth als Grenz-Aufseher in Swinemünde.

— Ein allgemeines Zentralstreik-Komitee hat sich, wie die „Baugew.-Ztg." mittheilt, aus allen Gewerben heraus gebildet, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, die Organisation und Direktion des Streiks in die Hand zu nehmen. Dieses Komitee bestimmt künftig, welches Gewerbe und in welchem Bezirk dasselbe einen Streik anzutreten hat. Das für den Streik ausersehene Gewerbe soll dann von allen anderen Gewerben so lange unterstützt werden, bis die Arbeitgeber besiegt sind.

* Schwurgericht. Sitzung vom 7. Juni. Anklage wider die Fischerwittwe Bertha Rosenow, geb. Olschinski, aus Altdamm wegen Meineides. Der R. wurde in der unter Oeffentlichkeitsausschluß geführten Verhandlung zur Last gelegt, am 7. Dezember vergangenen Jahres vor dem königlichen Schöffengericht zu Altdamm als Zeugin wissentlich falsch geschworen zu haben. Da die Beweisaufnahme nichts Belastendes für die Angeklagte ergab, verneinten die Geschworenen die Schuldfragen. Demgemäß lautete das Urtheil des Gerichtshofes auf Freisprechung.

* Der Arbeitgeberbund der Maurer- und Zimmergeschäfte zu Stettin und Kreis Randow hielt gestern Abend um acht Uhr im Saale des Herrn Fritz Reinke eine außerordentliche Versammlung ab, welche in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung sich eines zahlreichen Erscheinens der Mitglieder zu erfreuen hatte. Zuerst wurde darüber berathen, wie man sich jetzt zu dem Arbeitsausstande der Bauarbeiter zu verhalten habe. Man faßte demgemäß den Beschluß, „die Zimmer- und Maurergesellen öffentlich aufzufordern, bis Mittwoch, den 11. dieses Monats, sich zu erklären, wer die Arbeit unter den vom Arbeitgeberbund festgesetzten Bedingungen, 40 Pfennige pro Stunde Maximallohn und Austritt aus dem Verbande und dem Fachverein, wieder aufnehmen will. Arbeitnehmer, welche sich bis zum genannten Tage nicht zustimmend erklärt haben, sollen für dieses Baujahr von der Arbeit im Bereiche des Bundes ausgeschlossen werden". Die Kommission der Arbeitnehmer hat sich bereits mit einem Schreiben an den Vorstand des Arbeitgeberbundes gewandt, um Unterhandlungen behufs der Wiederaufnahme der Arbeit anzuknüpfen, doch mußte dieses Schreiben von den Beschlüssen der gestrigen Versammlung abhängig gemacht werden. Sodann theilte der Vorsitzende des Bundes, Herr Zimmermeister Wolff, der Versammlung mit, daß, wenn die Arbeit bis zu dem festgesetzten Tage nicht wieder aufgenommen wird, die Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte vorgenommen werden könne. Derselbe hat sich bereits dieserhalb mit einem schlesischen Agenten in Verbindung gesetzt, welcher ihm genügend und gute Arbeitskräfte unter annehmbaren Bedingungen zu stellen sich verpflichten würde. Auch dieser Punkt fand allseitig die Zustimmung der Versammlung. Es wurde im Anschluß hieran eine Kommission von 7 Herren gewählt, welche mit dieser Angelegenheit resp. mit dem Unterbringen der Arbeitskräfte und den noch näher festzusetzenden Bedingungen betraut wurde. Schließlich stand noch auf der Tagesordnung, „einen Maximaltarif für die üblichen Akkordarbeiten festzusetzen". Doch fand diese Angelegenheit erst insofern ihre Erledigung, als eine aus 10 Herren bestehende Kommission gewählt wurde, welche sich schon in den nächsten Tagen hiermit beschäftigen wird.

Aus den Provinzen.

§§ Kaikstein bei Ducherow (Kreis Anklam), 7. Juni. Gestern wurde das Gut Bugewitz-Hof bei Ducherow von einem größeren Schadenfeuer, durch welches 3 Eigenthümer und 5 Tagelöhner-Familien obdachlos wurden, betroffen. Da das Feuer kurz nach Mittag entstand, so sind Menschenleben nicht zu beklagen, doch verbrannten mehrere Schweine, Hühner und einige Bienenstöcke Ueber die Entstehung des Feuers, welches in einem Stalle aufging, ist nichts bekannt geworden. Gerettet wurde wenig.

Kolberg, 6. Juni. Das Schreiben, in welchem unser neuer Mitbürger, Paul Heyse, die Annahme des von den städtischen Behörden ihm verliehenen Ehrenbürgerrechts erklärt und seinem Dank und seiner Freude darüber Ausdruck giebt, hat folgenden Wortlaut:

Hochgeehrte Herren!

Noch ehe die Urkunde über das unschätzbare Geschenk, dessen Sie mich gewürdigt haben, in meinen Händen ist, drängt es mich, Ihnen zu sagen, wie innig sie mich erfreut haben. Während der Arbeit an jenem schlichten Schauspiel, in welchem ich das glorreichste Ereigniß in der Geschichte Ihrer altberühmten Stadt darzustellen unternahm, habe ich mich in der That so völlig als einen der Ihren gefühlt, mit so warmer Pietät mich in den Geist Ihrer hochherzigen Vorfahren zu versetzen gesucht, daß ich mir wohl ein stilles Heimathsrecht bei Ihnen erworben zu haben glaubte. Eignen wir uns doch im Geist die Stätte an, an die wir unser Herz gehängt haben, mit denen uns die Erinnerung an eine Lieblingsschöpfung verknüpft. Wenn diese Hingebung aber auch ihren Lohn in sich selbst trägt, kann uns doch keine erhebendere Freude werden, als wenn wir der Erwiderung unserer Neigung versichert werden, zumal in so freundlichen und ehrenden Worten, wie Ihr Schreiben sie mir ausgesprochen hat. Von allen Aufmunterungen und Beglückendem, was mir bei Anlaß meines sechzigsten Geburtstages zu Theil geworden, hat nichts mich so freudig bewegt, wie die Ertheilung Ihres Ehrenbürgerrechts.

Lassen sie mich hoffen, hochgeehrte Herren, daß es mir bald einmal vergönnt sein möge, mich meines neuen Heimathrechtes in Person zu erfreuen, in den Straßen und Plätzen mich zu ergehen, die freilich seit den Stürmen der Kriegszeit ihr Ansehen gewandelt haben, auf denen aber dem Eingeweihten in stillen Nachtstunden doch wohl noch die Geister der tapferen Väter begegnen werden, den neuen Mitbürger freundlich zu begrüßen.

Empfangen Sie nochmals den ergebensten Dank für die gütige Gesinnung, aus der Ihr Beschluß hervorgegangen, und seien Sie aufs Herzlichste gegrüßt von Ihrem

aufrichtig ergebenen

Paul Heyse.

Gries/Bozen, 10. April 1890.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Suevia", am 28. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia", von Newyork, am 28. Mai in Hamburg angekommen. — „Augusta Viktoria", am 29. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Columbia", von Newyork, am 30. Mai in Hamburg angekommen. — „Russia", von Baltimore nach Hamburg, am 1. Juni Lizard passirt. — „Gellert", von Newyork, am 2. Juni in Hamburg angekommen. — „Normannia", von Hamburg, am 30. Mai in Newyork angekommen. — „Rhaetia", von Hamburg, am 31. Mai in Newyork angekommen. — „Polaria", von Stettin, am 2. Juni in Newyork angekommen. — „Bohemia", von Hamburg, am 2. Juni in Newyork angekommen. — „Amalfi", von Hamburg, am 2. Juni in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Charlottenburger 4prozentige Stadt-Anleihe von 1885. Die nächste Ziehung findet Ende Juni statt. Gegen den Koursverlust von circa 4 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. loko ohne Faß 70er 32,70. Matt. — Wetter: Schwül.

Magdeburg, 7. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,70, Kornzucker exkl., 88 Prozent 16,00, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,30 G., 12,35 B., per Juli 12,35 G., 12,40 B., per August 12,42½ G., 12,45 B., per Oktober-Dezember 11,80 G., 11,90 B. Stetig.

Köln, 7. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,75, do. per Juni —,—, per Juli 20,35, per November 18,40. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Juni —,—, per Juli 15,00, per November 14,35. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 72,50, per Juni —,—, per Oktober 57,50.

Hamburg, 7. Juni, 1 Uhr 15 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Juni 88,50, September 87,50, Dezember 80,50. Ruhig.

Hamburg, 7. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 87,75, per Dezember 80,75, per März 1891 79,50. Ruhig.

Hamburg, 7. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 12,27½, per August 12,42½, per Oktober 11,85, per Dezember 11,92½. Stetig.

Paris, 7. Juni. Anfangsbericht. Mehl träge, per Juni 54,30, per Juli 54,60, per Juli-August 54,60, per September-Dezember 53,40. — Spiritus träge, per Juni 36,75, per Juli 37,00, per Juli-August 37,00, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Schön.

Havre, 7. Juni, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 2000 Sack. Rezettes für 2 Tage.

Havre, 7. Juni, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 109,50, per Dezember 101,00, per März 1891 98,50. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Freienwalde a. O., 7. Juni. Amtliches Ergebniß der am 3. d. Mts. im 5. Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Potsdam (Oberbarnim) stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl. Abgegeben wurden insgesammt 13,343 Stimmen. Hiervon erhielt von Bethmann-Hollweg, Landrath in Freienwalde (deutsche Reichspartei), 6534, Oberlehrer Dr. Althaus-Berlin (dfr.) 5970 und Tischler Thierbach-Berlin (Soz.) 836 Stimmen. Es ist mithin eine Stichwahl zwischen von Bethmann-Hollweg und Althaus nöthig.

Potsdam, 7. Juni. Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg hat sich seit gestern gebessert. Ihre königliche Hoheit hat in der Nacht gut geschlafen. Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist gestern Abend eingetroffen.

Kiel, 7. Juni. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe" tritt am Dienstag seine Reise nach Westindien an.

Hamburg, 7. Juni. Nach einem Telegramm der „Hamburgischen Börsenhalle" aus Philadelphia von gestern ist der Hamburger Dampfer „Hans und Kurt", welcher auf den Grund gerathen war, bald darauf wieder abgekommen und nach dem Löschplatze geholt worden, wo derselbe bereits heute löscht. Der Schaden betrage etwa 25,000 Dollars und könne in einigen Wochen reparirt werden. Die ganze Besatzung des Dampfers sei wohlbehalten.

München, 7. Juni. Bei dem Exministerpräsidenten Lutz ist Herzwassersucht eingetreten; die Katastrophe ist stündlich zu erwarten.

Straßburg i. E., 7. Juni. Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft wählte in ihrer heutigen, gelegentlich der Ausstellung abgehaltenen Hauptversammlung zum nächstjährigen Präsidenten der Gesellschaft Se. königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Oldenburg.

Lemberg, 7. Juni. In der Karpathengegend ist Schneewetter eingetreten. Wie aus dem Kurort Zakopane gemeldet wird, herrscht winterliche Kälte, alle Berge sind mit Schnee bedeckt.

Pest, 7. Juni. In Erwiderung der Ansprache der beiden Delegations-Präsidenten drückte der Kaiser seine aufrichtige Genugthuung über die Versicherungen treuer Ergebenheit aus. Hierauf äußerte sich der Kaiser in der bereits telegraphisch gemeldeten Weise über die allgemeine politische Lage. Im weiteren Verlauf seiner Antwort betont der Kaiser, daß die unausgesetzte Fortentwickelung der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns nothwendiger Weise in möglichstem Einklange mit der wichtigen Stellung erhalten werden müsse, welche Oesterreich-Ungarn neben seinen Verbündeten und in Europa zu behaupten habe. Bei aller gewissenhaften Erwägung der Finanzverhältnisse der Monarchie werde es unausweichlich sein, nebst der Fortsetzung militärischer Vorsichtsmaßregeln auch die aus den Fortschritten der Technik auf dem Gebiete des Schieß- und Befestigungswesens sich ergebenden Erfordernisse in's Auge zu fassen. Die fortschreitende wirthschaftliche Entwickelung Bosniens und der Herzegowina ermögliche auch jetzt die Bedeckung der Verwaltungskosten aus den eigenen Einnahmen dieser Länder. Die Ansprache schließt mit einem Appell an die stets bewährte patriotische Einsicht der Delegirten.

Pest, 7. Juni. Die Ansprache, mit welcher der Kaiser heute die Delegationen begrüßte, ist durchaus friedlichen Charakters; nachdem sie konstatirt, daß in den Verhältnissen der die Monarchie näher berührenden Balkanländer und in der allgemeinen politischen Lage im letzten Jahre keine Aenderung eingetreten sei, betont sie das kraftvolle Zusammenstehen der Monarchie mit ihren Verbündeten und das vertrauensvolle Zusammenwirken mit denselben zu gemeinsamen Friedenszielen. Bemerkenswerther Weise wird hinzugefügt, daß die Bürgschaften, die der Dreibund in dieser Hinsicht bietet, sich bereits bewährt haben. Neben diesen Friedensakkorden enthält die kaiserliche Ansprache noch einen Hinweis auf die Nothwendigkeit der Fortsetzung der militärischen Vorsichtsmaßregeln und auf die Erfordernisse, welche aus den Fortschritten der Technik auf dem Gebiete des Schieß- und Befestigungswesens sich ergeben, womit wohl angedeutet wird, daß es auf diesem Gebiete keinen Abschluß und keinen Stillstand giebt.

Paris, 7. Juni. Castelin wird heute einen Gesetzentwurf in der Kammer einbringen, wonach im Kriegsfalle sofort nach der Kriegserklärung das Parlament nicht mehr tagen kann, damit den wehrpflichtigen Abgeordneten die Möglichkeit geschaffen wird, ihrer Kriegspflicht zu genügen.

Demnächst erscheint ein neues orleanistisches Blatt „Der erste Conscribirte" in London. Der Herzog von Orleans befindet sich für einige Tage bei seinen Eltern in Sheenhouse und bezieht dann ein neues Hotel in London, wo er die Saison verbringen wird.

Paris, 7. Juni. Carnot hat heute die Begnadigung von 72 Arbeitern unterzeichnet, die gelegentlich von Ausständen verurtheilt worden waren.

Der Kriegsminister wird heute wegen der Ernennung des Admirals Duperré zum Geschwader-Kommandanten interpellirt. Die Regierung rechnet auf eine starke Majorität.

Paris, 7. Juni. Von der Begnadigung sind lediglich 24 besonders schwer kompromittirte Personen ausgeschlossen; die Mehrzahl derselben besteht aus Ausländern.

Paris, 7. Juni. Neuerdings sind wieder zwei Nihilisten verhaftet.

Der Bericht, die Untersuchung über die Situation des Credit fonciers betreffend, erscheint am 15. Juni.

Rom, 7. Juni. Die Untersuchung gegen die verhafteten italienischen Falschmünzer ergab die Herstellung von 5 Millionen spanischer Werthpapiere.

Lissabon, 7. Juni. Der Finanzminister erklärte auf eine Anfrage, daß es vollständig unwahr sei, wenn die „Independance" behaupte, Portugal habe das Land westlich vom Nyassa-See an Deutschland abgetreten. Die Grenze sei dieselbe wie 1886 geblieben.

London, 7. Juni. Stanley sagte in seiner Anrede an die Offiziere und Mannschaften der Kavalleriebrigade in Aldershot, Emin Pascha hätte, nachdem er drei von ihm gemachte günstige Anerbieten rundweg abgeschlagen, verrätherisch gehandelt.

London, 7. Juni. Englands Anerbieten, den Vertrag von Utrecht, betreffs der französischen Fischereigerechtigkeit an der Küste von Neufundland, durch eine Landentschädigung abzulösen, wird von Frankreich für nicht diskutabel erklärt. Der heutige Ministerrath soll angeblich Beschluß über Anrufung eines Schiedsgerichts fassen.

Newyork, 7. Juni. Die hiesigen Sozialisten haben eine Versammlung einberufen zur Ernennung eines Kandidaten für den Newyorker Mayorposten.

Washington, 7. Juni. Die Annahme der heute Abend zur Abstimmung gelangenden republikanischen Caucus-Bill ist gesichert, dieselbe bestimmt den Ankauf von 4½ Millionen Dollars Silber monatlich, die dagegen auszugebenden Schatznoten bilden das gesetzliche Geld für Private und öffentliche Verbindlichkeiten. Die freie Silberprägung tritt ein, sobald das Verhältniß des Goldes zum Silber die Relation von 1 zu 16 erreicht hat.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 7. Juni. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute 4 Uhr Morgens auf der Elbe eingetroffen.

München, 7. Juni. In dem Befinden des Ministers Dr. von Lutz ist bis jetzt noch keine Besserung eingetreten, zeitweise treten Athmungsbeschwerden auf, welche Nachts öfters den Schlaf verscheuchen, sodaß auch in der letzten Nacht Morphium zu Hülfe genommen werden mußte.

Paris, 7. Juni. Deputirtenkammer. Ernest Roche interpellirte die Regierung wegen der Ernennung des Admirals Duperre zum Kommandanten eines Geschwaders und wies auf von republikanischen Blättern gebrachte Artikel hin, denen zufolge Duperre im Jahre 1870 seine Pflicht nicht gethan hätte, eine Behauptung, die zahlreiche Proteste hervorgerufen habe Wenn die in den Artikeln angeführten Thatsachen wahr seien, so sei die Ernennung Duperre's ein Fehler; seien sie unwahr, so müsse man die Verleumder zur Rechenschaft ziehen. Der Marineminister Barbey erwiderte, die angeführten Thatsachen seien vollständig unwahr; die Personalakten des Admirals ergäben, daß derselbe in Belgien internirt gewesen sei und auch während der Gefangenschaft seine Pflicht gethan habe; die von den republikanischen Ministern über sein Verhalten erstatteten Berichte seien vorzüglich; Duperre biete volle Gewähr dafür, ein würdiger Nachfolger Du Petit-Thouars zu werden. Er (der Minister) übernehme die volle Verantwortlichkeit für die Ernennung (Beifall). Douville-Maillefeu vertheidigte ebenfalls das Verhalten Duperres. Schließlich wurde die vom Ministerium acceptirte einfache Tagesordnung mit 385 gegen 60 Stimmen angenommen. Im Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer mit Majorität den ersten Artikel des von Meline eingebrachten Antrages an, welcher außer dem bereits genehmigten Maiszoll einen Zoll von 3 Franks für Reis in der Hülse, und von 6 Franks für Bruch eis festsetzt, ferner einen Zoll von 8 Franks für Reismehl oder Reisgries, einen solchen von drei Franks für Dari und Hirse in Körnern, und von 4 Franks für gemahlenen Dari und gemahlene Hirse.

Sofia, 7. Juni. Prinz Ferdinand ist heute in Begleitung der Minister nach Bratza abgereist, um der Enthüllung eines dem Andenken des großen Dichters Potew gesetzten Denkmals beizuwohnen.

Heute früh 6½ Uhr erfolgten zwei ziemlich starke Erdstöße in der Richtung von Süden nach Norden.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — A. W., hier. Wenn Sie keine andere Beweisführung haben, so ist die Klage aussichtslos, denn dem Verklagten kann im Injurienprozeß der Eid nicht zugeschoben werden. — 10 in P. Wie Sie sich die Sache denken, geht es nicht. Sie können wohl das Schankgeschäft für Ihre Person weiterführen und einen Vertreter bei der Polizei anmelden, Sie müssen dann aber auch die Selbstverwaltung des Schankes behalten. Da aber in demselben Raum Material- und Schankgeschäft betrieben wird, so wird Ihnen die Behörde auch nicht glauben, daß Sie das Materialgeschäft verpachtet haben, das Schankgeschäft aber selbst verwalten. — K. L. Der Rhein entspringt im schweizerischen Kanton Graubündten aus zwei Hauptquellflüssen, dem Vorder-Rhein, der sich bei Chiamut aus 3 Quellen bildet und der Medelser-Rhein aufnimmt, und dem Hinter-Rhein, die sich bei Reichenau vereinen. — M. K. in R. Die Tochter ist nicht für die Miethe haftbar und kann mit Erfolg interveniren, falls ihr nicht nachgewiesen werden kann, daß über den Verkauf der Sachen nur ein Scheinvertrag abgeschlossen ist. — H. Y. Z. in U. Zum Dreijährig-Freiwilligen-Eintritt gehört der Meldeschein, welcher beim Landrathsamt auf Grund einer Einwilligung des Vaters oder des Vormundes und eines polizeilichen Attestes zu erfordern ist. Mit dem Meldeschein hat sich der betreffende junge Mann an ein Regiment zu wenden, welches ihm dann einen Annahmeschein ausstellt. Meldung beim Regiment kann bis 31. März 1891 erfolgen, mit welchem Tage der ertheilte Meldeschein erlischt. — „Tepper", hier. Es sind Ringöfen im Betriebe, das System wissen wir nicht. — B. d. L. Ihre Bedenken sind gerechtfertigt, denn schon die erste Rolle der Dame ist keine Soubretten-Partie, sondern die der munteren Liebhaberinnen. — K. L. 8. Die beste Verwerthung einer so seltsamen Marke würden Sie durch die Briefmarkenbörse in Berlin erreichen. — J. W. 100. Eine halbjährige Dienstzeit giebt es auch bei den Train-Bataillonen für Freiwillige nicht. — L. St., hier. Ihnen schmeckt das Wasser aus einem der Brunnen, welcher nach der polizeilichen Bekanntmachung nicht trinkbares Wasser enthalte — nun, das ist eben Geschmackssache. — H. B. Das Handels-Gesetz-Buch bestimmt im Paragraph 29: „Jeder Kaufmann hat bei dem Beginne seines Gewerbes seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Betrag seines baaren Geldes und seine anderen Vermögensstücke genau zu verzeichnen, dabei den Werth der Vermögensstücke anzugeben und einen das Verhältniß des Vermögens und der Schulden darstellenden Abschluß zu machen; er hat demnächst in jedem Jahre ein solches Inventar und eine solche Bilanz seines Vermögens anzufertigen. — Hat der Kaufmann ein Waarenlager, dessen Inventur nach der Beschaffenheit des Geschäfts nicht füglich in jedem Jahr geschehen kann, so genügt es, wenn das Inventar des Waarenlagers alle zwei Jahre aufgenommen wird." In Bezug auf letzteren Passus hat das Reichsgericht durch Entscheidung vom 25. März 1876 festgesetzt, daß dies nur vom Inventar gilt, die Bilanz muß jährlich aufgenommen werden, und zwar auf Grund der Geschäftsbücher. Sie glauben, ohne Inventur ist eine genaue Bilanzziehung nicht möglich, und können wir Ihnen darin nicht unrecht geben, denn der Waarenbestand wird in der Bilanz nie mit unbestreitbarer Sicherheit anzugeben sein.

Wetteraussichten
für Sonntag, 8. Juni 1890.

Ziemlich kühles, zeitweise aufklärendes, vorwiegend noch trübes Wetter mit etwas Regen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 6. Juni, Oberpegel 4,89 Meter, Mittelpegel 3,64 Meter, Unterpegel 0,12 Meter unter 0. — Elbe bei Dresden, 6. Juni, — 0,90 Meter. — Magdeburg, 6. Juni, + 1,48 Meter. — Warthe bei Posen, 6. Juni, Mittags 0,88 Meter.

Berlin, den 7. Juni 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,10 B	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,80 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,80 bG	Westpr. ritterſch	3½%	98,80 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,25 b
do. do.	4%	—,—	Heſſ.-Naſſ. do.	4%	—,—
Pr. Staatsſchuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,20 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,40 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommerſche do.	4%	103,30 b
do. do. neue	3½%	100,00 bG	Poſenſche do.	4%	103,20 b
Weſtpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußiſche do.	4%	103,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,00 G	Rh. u. Weſtf. do.	4%	103,30 b
do. do.	4½	113,10 G	Sächſiſche do.	4%	103,25 B
do. do.	4%	105,90 bG	Schleſiſche do.	4%	103,20 b
do. do.	3½%	99,90 G	Schl. Holſt. do.	4%	103,20 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badiſche 4% Eiſenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	99,40 b	Bayeriſche Anl.	4%	105,80 G
do	4%	102,00 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	90,00 G
Landſch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	100,10 B
do.	3½%	98,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	99,50 b
do	3%	89,30 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,50 b
Oſtpreuß. Pfdbr.	3½%	98,70 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,30 B
Pommerſche do.	3½%	99,60 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,90 b
do do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Looſe		27,40 G
Poſenſche do.	4%	101,60 G			
do. do.	3½	98,50 b			
Sächſiſche do.	4%	— —			
Schl.-Holſt. Pfdb.	4%	— —			

Fremde Fonds.

Aegyptiſche Anl.	4½%	—.—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,25 bG
do. do.	5%	104,75 bG	do. do. amortb.	5%	99,20 bG
Argentiſche Anl	5%	88,50 b	Ruſſ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukareſt. Stadt-A.	5%	98,10 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	83,50 b	do. do. 1880	4%	97,40 b
Italieniſche Rente	5%	95,90 B	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl	7%	99,30 B	do. Goldrente	6%	110,00 bG
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 ſtpfl.	5%	106,90 b
Mexican. Anleihe	6%	99,30 b	do. (2 Orient) 1878	5%	72,40 bB
do. do. 20 L. St.	6%	99,90 b	do. Präm.-A. 1864	5%	169,50 B
Oeſterr. Gold-R.	4%	95,20 b	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	77,40 b	do. Bodencr. neue	4½%	100,00 bG
do. do.	5%	88,50 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,00 B
Oeſterr. Silb.-R.	4⅕%	78,10 B	do. Rente	5%	87,40 bB
Oeſt. 250 Fl. 1854	4%	121,80 bG	do. do. neue	5%	87,30 bG
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungariſche Gold-Rente	4%	90,10 bG
do 1860er Looſe	5%	127,25 bG	Ungariſche Papier-Rente	5%	87,00 bB
do. 1864er Looſe	—	311,00 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,80 bG			

Eiſenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	57,80 bG	Dux-Bodenbach	4%	218,25 b
Frankf. Güterb.	4%	79,90 b	Gal. Carl-Lud.	4%	86,50 G
Lübeck-Büchen	4%	166,25 B	Gotthardbahn	4%	174,25 b
Mainz-Ludwigh	4%	126,80 b	It. Mittelm.-B.	4%	— —
Marb.-Mlawka	4%	66,75 b	Kursk-Kiew.	5%	165,25 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Breſt	3%	67,25 b
Niederſchl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,40 bG	Oſtr. Frz.-Stsb.	4%	100,50 b
Oſtpr. Südbahn	4%	99,25 bG	do. Nordwb.	5%	93,60 b
Saalbahn	4%	46,40 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	106,10 bG
Stargard-Poſen	4½%	102,40 G	Südöſt. (Lomb.)	4%	60,90 b
Amſterd.-Rottd.	4%	—,—	Warſchau-Ter.	5%	163,25 b
Baltiſche Eiſ.	3%	67,30 b	do. Wien	4%	214,75 B

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110,50 bG
Marb.-Mlawka	5%	114,60 G
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	116,40 B

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergiſch-Märkiſch 5., 7., 8.	4%	100,40 G	Charkow-Aſow g.	5%	—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	100,40 G	do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementſch g.	5%	[illegible]
Berl.-Hamb. 3. Emiſſion	4%	100,40 G	do. do. Livr. St.	5%	102,75 B
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Ruſſ. Eiſenb. g.	3%	79,90 B
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,2[illegible]
do. 7. Em.	4%	100,40 G	Kozlow-Woronesch gar.	4%	
Magd.-Halbſt. 73	4%	100,40 G	Kursk-Charkow g.	5%	
do. Leipzig Lit. A.	4%	100,40 G	do. Chark.-Aſow Oblig.	4%	
do. Lit. B.	4%	100,40 G	Kursk-Kiew gar.	4%	
Oberſchleſ. Lit. B.	3½%	— —	Loſowo-Sewaſtop.	5	
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjaſan	4	
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	
Saalbahn	3½%	87,00 b	Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,75 G	Rjaſan-Kozlow g.	4%	[illegible]
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,90 B	Rjaſchk-Morczansk gar.	5%	100,90 bB
do. conv.	4%	103,40 b	Rybinsk-Bologye	5%	95,10 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	83,80 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,90 b	Ruſſ. Südweſtbahn gar.	4%	94,70 bG
Oeſt. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 G	Transkaukaſiſch. g.	3%	81 [illegible]
Oeſt. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,90 bG	Warſchau-Tereſpol	5%	10[illegible]
Oeſt. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,70 G	Warſchau-Wien 2. Emiſſion	5%	101 [illegible]
Oeſt. Franz-Stsb.	5%	107,10 B	Wladikawkas gar.	4%	98,75 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,80 bG	Zarskoe-Selo	5%	92,75 G
Südöſt. Bahn (Lomb.)	3%	66,50 b	Northern Pacific II.	6%	110,50 G
Ungariſche Oſtb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	100,60 G
do. do. g.	5%	—,—			
Breſt-Grajewo	5%	99,10 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,40 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 bG
Dtſch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,25 G
Dtſch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,10 G	Pr. Centrb. ſdb. (rz. 110)	5%	
Dtſch. Grundſch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½	
Dtſch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,30 G	do. do. (rz. 100)	4%	
do. do. do.	4%	101,00 B	do. do.	3½	
do. do. conv.	4%	101,00 B	do. do. Com. Obl.	3½%	
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,70 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	
do. do. do.	3½	97,25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 [illegible]
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,00 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Verſ.-Certific.	4½%	100,1[illegible]
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,10 B	do. do.	4%	101,7[illegible]
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	118,10 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	97,75 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 bG	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,[illegible] G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,70 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,50 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	99,20 bB

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	68,60 G	Dtſch. Genoſſenſch.	7½	129,90 b
Berliner Caſſenver.	5⅓	136,00 G	Disc.-Command.	12	224,50 bG
do. Handelsgeſ.	10	169,50 bB	Dresdner Bank	9	156,00 b
do. Prod.-Hdl.	5	308,75 G	Nationalbank	2	136,00 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	107,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	97,50 G
Darmſtädter Bank	9	163,10 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	157,75 b
Deutſche Bank	9	169,00 b	Reichsbank	6	140,90 bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berzelius Bergw.	6⅓	111,75 B	Harkort Bergw.	4	126,60 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	164,90 B
do. Gußſtfab.	9	167,50 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	140,40 b
Bonifacius	8	114,50 bG	Louiſe Tiefbau	3½	116,25 bG
Boruſſia Bergw.	4	85,10 bG	Märk.-Weſtf.	12	241,50 bG
Donnersmarckh.	4	84,50 b	Oberſchleſiſche	5½	97,20 B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,— b	Stolberg. Zink-H.	2½	62,50 bG
Gelſenkirchener	6	161,00 bG	do. do. St.-Pr.	7½	125,00 bG

Induſtrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	—,—	Danz. Oelmühle	11	135,50 G
Ahrens do.	4	84,60 b	Deſſauer Gas	10	172,60 G
Böhmiſches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Truſt	8⅓	153,50 bG
Bock do.	5	90,75 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	293,75 bG
Bolle do.	6	115,00 B	Löwe u. Co.	15	322,50 G
Laudré do.	10	—,—	Magd. Gas-Geſ	½	90,10 G
Tivoli do.	4	126,00 bG	Maſchinenfabrik Görl. (conv.)	8	152,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	87,00 B	do. (Lüders)	8⅔	166,20 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	97,10 G	Gruſonwerke	12	154,50 bG
Leopoldshall	4	89,50 b	Halleſche	16	—,—
Oranienburg	4	77,75 G	Hartmann	8	160,00 B
do. St.-Pr.	5	92,00 bG	Pomm. conv.	8	85,75 G
Schering	18	—,—	Schwartzkopf	12½	226,30 B
Staßfurter	8	140,10 G	St. Vulc. L. B.	6	100,10 G
Union	9	163,50 G	Nordd. Lloyd	4	159,60 bG
Brauer. Elyſium	8	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	103,80 b
Möller u. Holb.	4	96,50 bG	Siem. Glas-Ind.	11	154,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	200,00 b	St.-B. Cementf.	15	150,00 G
P. Prov. Zuckerf.	21	390,00 b	Stralſ. Spielkart.	6	110,50 B
St. Cb.-F. v. Did.	30	390,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	262,75 b
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	9[illegible],75 b
St. Bergſchl.-Br.	14	196,00 b	Stett. Pferdeb.	2	71,00 G
St. Dampf. A. G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	127,75 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1103,00 G
Berliner Feuer.	176	3050,00 G	Magd. Feuer	225	44[illegible]
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	— —
do. Leben	178	4550,00 B	Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10005,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	1418,00 bB	Providentia	48	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4850,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅞ b

Wechsel-Cours vom 7. Juni.

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours
Amſterdam 8 Tage	2½%	168,70 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,40 B
London 8 Tage	2½%	20,355 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 bB
do. 2 Monat	3%	80,50 b
Wien Oeſterr.-W. 8 Tage	4½%	174,25 b
do. 2 Monat	4½%	173,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,65 b
Italieniſche Plätze 10 Tage	5½%	80,10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	235,25 b
do. 3 Monat	6%	233,90 b
Warſchau 8 Tage	6%	236,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 G	Engl. Banknoten	20,34 G
Souvereigns	20,34 G	Franz. Banknoten	80,85 b
20 Francs per Stück	16,18 G	Oeſterr. Banknoten	174,50 B
Dollars	4,1775 G	Ruſſ. Noten	[illegible]

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

10)

Ganz verwundert schüttelte der alte Hildebrandt mit dem Kopf, als die gnädige Frau ihm befahl, er möge den Herrn Kandidaten sogleich zu ihr führen; er wagte sogar zu bemerken, der Mensch sei ganz gewiß kein wirklicher Kandidat, sondern irgend ein Vagabund, dem die gestohlene Kleidung nicht auf den Körper passe, aber er mußte sich endlich doch bequemen, dem wiederholten Befehl der Frau v. Osternau Folge zu leisten und Herrn Gottlieb Pechmayer in das Wohnzimmer führen.

Als der Erwartete durch die von Hildebrandt geöffnete Flügelthür trat, fiel der Frau v. Osternau abermals der Kontrast zwischen der äußeren Erscheinung des jungen Mannes und seiner Haltung, seinen Bewegungen auf.

Er hielt den schäbigen, alten schwarzen Zylinderhut so sicher nachlässig in der Hand, wie ein Kavalier, der zu einer Visite kommt, und die Verbeugung, mit der er zuerst die Frau und dann den Herrn des Hauses begrüßte, war tadellos, ungezwungen und dabei doch respektvoll.

Seine großen dunkeln Augen richteten sich während der kurzen Begrüßung einen Moment forschend auf Frau v. Osternau, dann musterten sie mit einem schnellen prüfenden Blick den Herrn des Hauses, um demnächst für einen Moment über die ganze Einrichtung des Wohnzimmers fortzufliegen.

Die Befangenheit und unbeholfene Schüchternheit, welche an das Gesellschaftsleben nicht gewöhnte junge Männer meistens bei der ersten Begegnung mit höher gestellten Personen zeigen, war offenbar dem Herrn Gottlieb Pechmayer fremd.

Er ging schnurstracks auf Frau v. Osternau zu, und sich verneigend, sagte er sehr ruhig:

„Gnädige Frau, ich habe die Ehre, mich als der vom Herrn Direktor Kramser empfohlene Kandidat Gottlieb Pechmayer vorzustellen. Sie haben mir gütigst gestattet, den Antritt des wichtigen Amtes, welches Sie mir übertragen wollen, bis zum heutigen Tage zu verschieben; ich sage Ihnen meinen herzlichen Dank dafür und bin nun bereit, nach bester Kraft meine Pflicht zu erfüllen. Ja, ich gestehe Ihnen, ich sehne mich danach, redlich arbeitend meinen Lebensberuf auszufüllen. Was ich irgend weiß und kann, werde ich gern Ihren kleinen Sohn zu lehren bereit sein."

Das war eine sonderbare Anrede, sie klang gar nicht pedantisch und von dem salbungsvollen Ton, den der Direktor Kramser in seiner Jugendzeit bei jeder feierlichen Gelegenheit anzuwenden liebte, war keine Spur in den einfachen Worten zu finden.

An dem jungen Mann war Alles anders, als Frau v. Osternau zu finden erwartet hatte. Sie gerieth sonst nicht leicht in Verlegenheit; mit der ihr eigenen milden freundlichen Ruhe fand sie stets die richtige Art, jedem Fremden gegenüberzutreten, aber es war seltsam genug, den Hauslehrer, den sie sich engagirt hatte, den jungen Mann, der fortan zu den höheren Beamten ihres Hauses gehören sollte, wußte sie nicht zu behandeln.

Sie hatte es als ganz natürlich und selbstverständlich betrachtet, daß sie sich durch seine Gegenwart nicht stören lassen und ruhig weiter stricken werde, jetzt aber ließ sie unwillkürlich den Strickstrumpf sinken, sie konnte nicht anders, sie mußte bei seiner Begrüßung sich leicht von ihrem Platz im Sopha erheben, sie mußte sich gerade so verneigen, wie sie es gethan haben würde, wenn ein Standesgenosse ihr die erste Visite gemacht hätte; sie mußte ihm mit ein paar höflichen Worten sagen, sie freue sich, ihn zu sehen, und bitte ihn, Platz zu nehmen.

Und dem Herrn v. Osternau erging es ähnlich; auch er war aufgestanden und hatte seinen Platz am Fenster verlassen, als der Kandidat ihn begrüßte, und als jetzt dieser der erhaltenen Einladung folgend sich einen Sessel an das Sopha rückte und ganz ungenirt, als müsse dies so sein, Platz nahm, that Herr v. Osternau das Gleiche; er fühlte die Verpflichtung als Hausherr, die von seiner Frau begonnene Unterhaltung fortzusetzen.

„Es freut mich, daß Sie so pünktlich sind, Herr Pechmayer," sagte er, dem jungen Manne freundlich zunickend. „Ich bin nach den Empfehlungen des Herrn Direktor Kramser, eines alten Freundes meiner Frau, davon überzeugt, daß Sie die gleiche Pünktlichkeit und Pflichttreue auch bei dem Unterricht meines Fritz bewähren werden. Nur auf einen Punkt möchte ich Sie dabei von vornherein aufmerksam machen, und zwar darauf, daß ich mir den Religionsunterricht meines Sohnes selbst zu ertheilen vorbehalte, weil ich vor Allem wünsche, daß mein Kind ganz in den Anschauungen seiner Eltern erzogen werde.

Ein Lächeln schwebte bei dieser Auseinandersetzung des Herrn v. Osternau um die Lippen des jungen Mannes, er verbeugte sich nach derselben leicht gegen den Herrn des Hauses

„Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, daß Sie mich von dem Religionsunterricht entbinden," erwiderte er, „ich glaube, daß ich für keinen Zweig des Unterrichts weniger Talent und Neigung besitze, als gerade für diesen!"

„Das wundert mich, nach der Empfehlung des Herrn Direktor Kramser hätte ich das Gegentheil geglaubt!"

„Herr Direktor Kramser beurtheilte in seinem Wohlwollen gegen mich meine Leistungen und Fähigkeiten wohl allzu günstig. Ich gestehe Ihnen offen, es sind mir schon Zweifel aufgestiegen, ob ich mich überhaupt dazu eigne, einen Knaben zu unterrichten und zu erziehen, ob es nicht eine Gewissenlosigkeit von mir ist, ein Amt anzutreten, für welches ich mich vielleicht gar nicht eigne. Ich habe den Entschluß dazu in einem Moment der Erregung gefaßt, ich hätte es vielleicht nicht thun sollen; vielleicht aber gelingt es mir auch, alle Schwierigkeiten zu überwinden und, wonach ich mich sehne, in redlicher Arbeit etwas Tüchtiges zu leisten.

Ich weiß nicht, ob ich die Fähigkeit, Kraft und Ausdauer dazu haben werde, aber ich hoffe es. Ich glaubte Ihnen diese Offenheit schuldig zu sein, Herr v. Osternau, und ich bitte Sie nun, lassen Sie uns einen Versuch mit einander machen, einen Versuch, bei welchem ich Ihnen ausdrücklich das Recht einräume, ihn sofort zu beenden, wenn ich die Verpflichtungen, die ich übernahm, nicht voll und ganz erfülle."

Mit wachsendem Staunen hatten Herr und Frau v. Osternau diesen Worten gelauscht, die ihnen fast unverständlich waren; sie hatten beredte Blicke mit einander ausgetauscht, einen Moment war sogar Herr v. Osternau zweifelhaft gewesen, ob es nicht am besten sei, Herrn Gottlieb Pechmayer fortzuschicken, ehe dieser noch sein Amt angetreten habe; die letzten Worte beruhigten ihn indessen: einen Versuch zu machen, konnte nicht gefährlich sein. Er erwiderte:

„Ich nehme Ihren Vorschlag an, so sehr mich auch dessen Motivirung in Erstaunen gesetzt hat. Ich verstehe es nicht recht, wie ein Kandidat, der die Schulen besucht und sein Examen bestanden hat, daran zweifeln kann, ob er die Fähigkeit besitzt, einen sechsjährigen Knaben zu unterrichten."

„Ich war noch niemals Hauslehrer!"

„Ah so! Sie zweifeln daran, ob es Ihnen gelingen wird, im Einzelunterricht Erfolge zu erzielen. Das ist eine achtbare Bescheidenheit, die mich erfreut. Jedenfalls wollen wir den Versuch wagen, und ich hoffe, er wird gelingen. Einige Schwierigkeiten werden Sie allerdings zu überwinden haben. Fritzchen ist ein Unband, es wird Ihnen nicht leicht werden, ihn zur Arbeit heranzuziehen, und nun gar Lieschen!"

„Lieschen? — Ich glaubte nur zum Unterricht eines Knaben berufen zu sein?"

„Allerdings, aber da Herr Direktor Kramser meiner Frau schrieb, Sie seien sehr musikalisch, glaubten wir, Sie könnten vielleicht auch meiner Tochter Lieschen einige Stunden wöchentlich ertheilen. Ich bin bereit, Ihnen diese Stunden besonders zu honoriren."

„Davon kann gar keine Rede sein. Sie haben mich vom Religionsunterricht entbunden, dafür werde ich gern einige Musikstunden mehr geben."

„Sie spielen, wie mir Herr Direktor Kramser schreibt, sehr gut Klavier, und haben eine gute Stimme," bemerkte Frau v. Osternau, welche bisher die Unterhaltung zwar mit großer Theilnahme verfolgt, aber nicht an derselben Theil genommen hatte.

„Man sagt es."

„Herr Direktor Kramser hat es mir geschrieben!" erwiderte Frau v. Osternau in einem schärferen Tone, als sie sonst anzuwenden pflegte, sie fühlte sich verletzt durch die kurze, wenig Achtung vor dem Herrn Direktor verrathende Antwort des jungen Lehrers. „Es sollte mir leid thun, wenn Herr Direktor Kramser in dieser Beziehung Ihr Talent und Ihre Fähigkeiten überschätzt hätte, da ich bei dem Engagement eines Hauslehrers gerade auf dessen musikalische Ausbildung ein besonderes Gewicht gelegt habe; nicht nur, weil ich wünschte, daß Lieschen noch einige Musikstunden erhalte, sondern hauptsächlich Fritzchens wegen. Es ist mir wichtig, daß der erste Musikunterricht des Kindes von einem tüchtigen Lehrer geleitet werde; jede Versündigung des ersten Lehrers rächt sich schwer in der Zukunft an dem Schüler."

„Ob ich Ihren Ansprüchen werde Genüge leisten können, weiß ich nicht, gnädige Frau. Ich bin nur Dilettant in der Musik und habe noch niemals Musikunterricht ertheilt! Ich kann auch in dieser Beziehung Ihnen nur anheimstellen, einen Versuch mit mir zu machen, wie auch ich den Versuch machen will, mich in ein ganz neues Dasein hineinzuleben.

Ob ich es erträglich finden und ob ich Ihnen erträglich sein werde, muß die Zukunft lehren. Vielleicht erlauben Sie mir, Ihnen gleich eine kleine Probe meiner geringen Kunstfertigkeit zu geben. Der schöne Flügel dort ladet zu derselben ein."

(Fortsetzung folgt.)

Für die arme blinde Frau

gingen noch ein:
Fr. y 3 ℳ L. K. 3 ℳ

Die Expedition.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 12. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 7. Juni 1890.

H. Waechter.

Stettin, 6. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Entwässerungsanlagen in der König-Albertstraße, Turnerstraße 2c. soll in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Stadt-Baubureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 38, zur Einsicht aus und sind Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, ebendaselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Bredow, den 4. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli, resp. 1. August d. Js. sind hierselbst 3 neugebildete Polizei-Sergeantenstellen zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich persönlich unter Einreichung ihrer Gesuche, Atteste und Civilversorgungsscheine baldigst bei mir melden.

Die Anstellung erfolgt nach 6monatlicher Probezeit mit einem Anfangs-Gehalt von jährlich 975 ℳ und 100 ℳ Uniformgeldern. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 75 ℳ bis zum Maximal-Gehalt von 1350 ℳ

Der Amts-Vorsteher.

Brettwaaren-Verkauf!

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen

Dampfschneidemühle zu Kleinitz

im Kreise Grünberg in Schlesien

1000	laufende Meter	8	cm	starke kieferne	Bohlen
850	" "	6,5	"	" "	"
1340	" "	5,2	"	" "	"
5918	" "	4	"	" "	Bretter
6760	" "	3,2	"	" "	"
85880	" "	2,6	"	" "	"
94645	" "	2	"	" "	"
19500	" "	1,3	"	" "	"
8000	" "	kieferne Ausschußbretter			

(sämmtlich vom Einschnitt pro 1889/90)

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Freitag, den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der genannten Schneidemühle

angesetzt ist.

Die gesammte Waare — mit Ausschluß der Ausschußbretter — ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Nächste Bahnstationen: **Züllichau, Grünberg, Neusalz a. Oder.**

Kleinitz, den 28. Mai 1890.

Fürstliches Forstamt.

Karlshamns Schiffswerft.

Da durch den Tod des früheren Inhabers und die Verwendung des jetzigen Platzes zu anderen Zwecken ein neuer Platz zur Werftanlage in Karlshamn zu den vortheilhaftesten Bedingungen angewiesen wird, werden Speculanten, die geneigt sind den seit 100 Jahren bestehenden und hierselbst fortdauernden Werftbetrieb zu übernehmen, ersucht, wegen Einleitung der Unterhandlungen und näherer Auskunft sich zu wenden an die Hafendirection in Karlshamn.

Karlshamn, den 21. Mai 1890.

Die Hafendirection.

Der Stettiner Hülfsverein für die Goßner'sche Mission feiert, so Gott will, sein

Missionsfest

in Stettin am Dienstag, 10. Juni, 4 Uhr N., in der Schloßkirche (Prediger: Superint. **Gehrke**-Greifenhagen und Missionsdirektor Prof. **Plath**-Berlin) mit einer Nachfeier im Garten der **Alten Liedertafel** 7 Uhr Abends;

in Messenthin (Waldhalle) am Mittwoch, 11. Juni, 3 Uhr N. (Prediger: P. **Hoppe**-Glasow und Missionsdirektor Prof. **Plath**-Berlin). Abgang der Schiffe 12½, 1 und 1½ Uhr Mittags; Rückfahrt 8 Uhr Abends.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Konsistorial-Rath **Brandt. Mangelsdorf.**

Montag u. Donnerstag 4 U. impfe ich i. m. Wohnung.
Dr. Carl Friedemann, Deutschestr. 64.

Ich habe mich als Arzt niedergelassen Unterwiek 16, 1 Tr.

Dr. med. Rauert.

Sprechstunden:
Morgens 8—10.
Nachmittags 3—4 u. 6½—7½.
Sonntags 8—10.

Privatimpfung in Grabow a. O.

Täglich Nachmittag 4 Uhr.

Dr. Hoppe.

Zurückgekehrt

Dr. Lehmann,

Breitestr. 61.
Impfung täglich in der Sprechstunde.



Künstliche Zähne

von 3 Mk. an werden unter Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos eingesetzt. Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse jeder Art haltbar zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Post-Vorbereitungs-Anstalt

von **P. Nitschke,**
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).
Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Bisher bestanden 58, davon 11 im letzten halben Jahre. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher **A. Rockstuhl.**

PATENTE

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Zither-Unterricht

(Schlag- und Streichzither) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 3 Tr

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst

Henry Sherman,
Hauptbureau: **Berlin W.**
Damen werden nach obigem System in kürzester Zeit theoretisch wie praktisch im Zuschneiden und in der feinen Damen-Schneiderei vollständig ausgebildet.

L. Bendzin,
Lehrerin und Modistin,
Kronenhofstraße 28, 3 Tr.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 9. d. Mts., bei günstiger Witterung:

Zusammentreffen auf dem Julo.

NB. Sonntag, den 15. d. Mts: **Königsschießen auf dem Schrey.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Sonntag, den 8. d. M., in **Fritz Reinke's** Garten, bez. Saal:
Nachmittags
Geselliges Beisammensein,
Abends
Kränzchen.

Montag, den 9. d. M., Abends 8½ Uhr im Vereinslokal, kl. Domstr. 21:

General-Versammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Besprechung betreffs der Swinemünder Fahrt. 3. Verhandlungen bezügl. des diesjährigen Stiftungsfestes und Bewilligung der Ausgaben zu demselben. 4. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Stettiner Bettel-Akademie.

Sonntag, den 8. Juni 1890,
Abends 8 Uhr,
im **Reichsgarten** (Th. Jaede):
Kränzchen.

Der Senat.

Stettiner Turnverein.

Anmeldungen zur Theilnahme am
7. Pomm. Kreis-Turnfest in Cöslin
(6. Juli d. J.) werden bis spätestens Sonnabend, den 14. d. Mts, in der Turnhalle Neue Wallstraße 3 entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Jean Fränkel.

Bank-Geschäft
Behrenstrasse 27. BERLIN W. Behrenstrasse 27.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis u. franco.**

Prämiirt auf der **Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.**

Berliner Schneider-Academie

(gegründet 1871)
von **Rudolf Maurer, Berlin SW.**
Ehren-Mitglied der Münchener Schneider-Innung etc.
Prospekte gratis und franco.

Fides — Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim bestellt **Caution** für alle Berufszweige durch ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. Prospecte und Auskunft postfrei.

Saison 1. Mai bis Ende September. — **Königliches Soolbad Kösen.** — **Frequenz 1889 2275 Kurgäste.**
Elegante Badeanstalten, neue Inhalatorien, Trinkhalle, Wellenbäder.
Kaiserin-Augusta-Victoria-Kinderheilstätte.
Ausführliche Prospecte durch die **Königliche Badedirection.**

Schweiz (Ct. Appenzell)
HEIDEN
Bergbahn Rorschach-Heiden.
Hôtel & Pension
Kurhaus I. Ranges.

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark. Lawn Tennis.

Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigne Sennerei, Milchstation.

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Säle und Appart. heizbar.

Neue Einrichtungen für **Hydrotherapie.**
Besitzer:
Altherr-Simond.

Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Chron. Magen- und Darmcatarrhe. Reconvalescenz. Staubfreie Luft.

Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — **Schweizerhof:** von 6 Fr. an.

Blankenburg am Harz.

„Fürstenhof", Hotel 1. Ranges (größtes am Platze),
empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Vorzügliche Wohnräume. Table d'hote; a la carte zu jeder Tageszeit. Schön gelegener Konzertgarten mit Veranden. Bäder im Hause. Angemessene Preise. Wagen am Bahnhof.

Bes. **Fr. Blut.**

HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Schönste Waldgegend an der Elbe.
Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.
3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.
6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
Bäder aller Art. 3 Aerzte.
Versand 25/1 Flaschen 11 ℳ 25 ₰, 25/2 Flaschen 8 ℳ 75 ₰ incl. Verpackung.
Prospecte und jegliche Auskunft ertheilt die Direction des Stahlbades Victoria.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,
erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.
Chefarzt Dr. F. Wolff.
Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch **die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.**
Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer."** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

Schneider-Innung.

Der Beginn der Fortbildungsschule für unsere Lehrlinge findet morgen, Montag, den 9. Juni, Abends 7½ Uhr in der Bugenhagenschule statt, wird Montags und Donnerstags regelmäßig um 7½ Uhr bis Ende August fortgesetzt. Wir ersuchen die betreffenden Meister, ihre Lehrlinge pünktlich und regelmäßig daran theilnehmen zu lassen. Lehrlinge, welche zu diesem Kursus **neu** eintreten, haben nur die Hälfte des Schulgeldes, 1,50, die Schüler vom Winterkursus dagegen nichts zu bezahlen.

NB. Unser Königsschießen findet am Montag, den 7., und die Quartalversammlung am 14. Juli statt.

Der Vorstand.

Patriotischer Schützen-Verein

Pommerensdorf.

Unser diesjähriges Königsschießen findet am Sonntag, den 15. d. M., im Vereinslokal beim Kameraden **F. Niss** statt. Antreten präzise um 5 Uhr Morgens. Abmarsch 5½ Uhr. **Der Vorstand.**

Nach Rügen

Extrafahrt
p. D. **„Kronpr. Friedr. Wilhelm"**
von **Stettin** nach **Göhren—Binz—Saßnitz und zurück.**

Abfahrt von Stettin am Dienstag, den 10. Juni, 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Saßnitz am Mittwoch, den 11. Juni, 2 Uhr Mittags.
Güteranlieferung am **Montag, den 9. Juni,** erbeten.
Passagier- und Frachtgeld laut Tarif.

J. F. Braeunlich.

Jeden Sonntag:

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur
Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. **Friedensburg,**
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.
Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—9 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 9, 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—10 Uhr **halbstündlich.**
10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Das grosse Loos

in der **Schloßfreiheitslotterie** ist für 8½ ℳ oder 6½ ℳ 10fach zu gewinnen. Es sind nämlich Montag, 9. Juni, sowie am Montag, 7.—12. Juli, **folgende Treffer** zu gewinnen:

600,000 ℳ	300,000 ℳ	3 Mal,
500,000 ℳ	200,000 ℳ	4 Mal,
400,000 ℳ	100,000 ℳ	12 Mal,

im Ganzen noch 8247 Gewinne im Betrage von

18 Millionen 400,000 Mark.

Ich empfehle Jedem, aus meiner **Glücks-Collecte,** wo schon so Viele **anständige Gewinne** sich geholt haben, **sich sobald als möglich noch 1 Glücksloos** zu ziehen; da sonst die nicht verkauften zurückgehen.

Glückscollecte von Herrmann,
Breitestr. 16, 1 Tr.

Meine an der Regenwalder-Wangeriner Chaussee gelegene

Bäckerei, sowie Materialwaarengeschäft und Landwirthschaft,

circa 21 Morgen Land und gute Gebäude, beabsichtige ich eigenhändig zu verkaufen. Anzahlung 12,000 Mark. Adr. abz. unt. **B. B.** in d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein kleines Material- und Vorkost-Geschäft

in g. Geg. ist weg. and. Uebern. u. Verz. sogl. f. preisw. zu verk. Miethe sehr billig. Näh. b. **C. W. Genz,** gr. Schanze 7, 1 Tr. l. von 8—1 Vorm.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn qu. Kreisthierarzt Schumacher (Brüssow U.-M.). — Herrn Hermann Mohr (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn A. Glatzel (Stralsund).

Verlobungen: Frl. Helene Schultze mit Herrn Otto Rötscher (Frankfurt a. O. — Stralsund).

Sterbefälle: Frau Friederike Eggert, geb. Sievert (Caschow). — Frau Ernestine Wobig, geb. Hörning (Freienwalde). — Frl. Hermine Schwiemann (Greifswald). — Herr Rentier Wilhelm Stumpf (Greifswald).

Otto Vetter, Leichenkommissar,

Roßmarkt Nr. 10
empfiehlt alle Sorten Särge und Anzüge, sowie Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Termine vom 9. bis 14. Juni.

In Subhastationssachen.

10. Juni. A.-G. Greifenhagen. Das dem Kommissionär Ritschel geh., in Greifenhagen bel. Grundstück. — A.-G. Treptow a. T. Das dem Brauereibesitzer Gust. Striebler geh., in Treptow a. T. bel. Grundstück.

11. Juni. A.-G. Gollnow. Das dem Korbmachergesellen Ernst Höllner geh., in Gollnow bel. Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das den Seefeld'schen Erben geh., in Pyritz bel. Grundstück.

12. Juni. A.-G. Greifenberg. Das dem Bauer A. W. Tietz geh., in Dummadel bel. Grundstück. — A.-G. Stepenitz. Das den Eigenthümer Fr. Knüppel'schen Eheleuten geh., in Sabessow bel. Grundstück.

13. Juni. A.-G. Swinemünde. Das den Seefahrer Drossel'schen Eheleuten geh., in Caseburg bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

9. Juni. A.-G. Schlawe. Prüfungstermin: Kaufmann Emil Tegge, daselbst.

11. Juni. A.-G. Kolberg. Vergleichstermin: Kaufmann Paul Klitzke, daselbst — A.-G. Pasewalk. Schlußtermin: Nachlaß des Kaufmanns Samuel Keibel, daselbst.

12. Juni. A.-G. Schlawe. Prüfungstermin: Handelsgesellschaft Geschwister Blasendorff Nachf., daselbst.

13. Juni. A.-G. Köslin. Erster Termin: Kaufm. Max Segebarth, daselbst. — A.-G. Köslin. Erster Termin: Nachlaß des verstorb. Gasthofsbesitzer Alb. Marten, daselbst.